



Sicherheit für Roppen

Der Leonhardsbach soll verbaut werden. Zehn Wohnhäuser könnten so aus der roten Zone rücken. Seite 34

Foto: WLW

Sparwut im Tourismus treibt seltsame Blüten

Fünfzehn Gäste, die sich einen Kaiserschmarrn teilen, und Hoteliers, die Mautgebühren umgehen, verärgern Hüttenwirte im Zillergrund.

Von Angela Dähling

Brandberg – Er hat einen Stein ins Rollen gebracht bzw. eine Diskussion in Gang gesetzt: der Vorschlag des Mayrhofner TVB-Obmanns Andreas Hundsichler, dass Hoteliers ihren Gästen statt der Gratis-Nachmittagsjause im Hotel einen Konsumationsgutschein für Hütten anbieten. Der Gast soll sich nicht stressen, um rechtzeitig zur Gratis-Jause ins Hotel zu müssen. Wie gestern in der TT berichtet, soll das ein Weg sein, den über Geschäftsrückgänge klagenden Berg- hütten zu helfen. Die Hütten- wirte würden die Gutscheine mit den Hotels abrechnen.

Andrea Berger, die seit drei Jahren die Bärenbadalm im Zillergrund betreibt, kann dem wenig abgewinnen. „Dann müssen wir den Hoteliers wegen des Geldes nachspringen“, meint sie und wird deutlich: „Meiner Meinung nach sollten die Gratis-Nachmittagsjause in den Hotels abgeschafft werden. Die Hotels im Zillertal machen sich mit ihren Billigpreisen gegenseitig kaputt und die Hütten mit dazu.“ In zehn Jahren, glaubt sie, werde es die meisten Hütten daher nicht mehr geben. Für die Sparwut von Wirten und Gästen kann die 30-Jährige viele Beispiele nennen: Hoteliers, die sich und ihren Gästen die Maut in den Zillergrund sparen wollen und die Mautstelle über eine Privatstraße von Brand-

berg aus umfahren. Von der Bärenbadalm aus kommt man dann aber nur per Bus weiter zum Stausee. „Um die Busgebühr zu sparen, lassen sich Wirte den Schlüssel der Schrankenanlage geben und fahren ihre Gäste hinauf.“

Franz Obermair vom Gasthaus Adlerhorst am Zillergrund-Stausee bestätigt das. Ihn habe der Wanderführer eines angesehenen Finkenberger Hotels um den Schlüssel gefragt. „Aber ich gebe den nicht mehr her. Denn die Gäste konsumieren bestenfalls ein Wasser und benutzen die

Klos“, sagt er und kritisiert, dass der so genannte „Qualitätstourismus“ den falschen Weg gehe. Auch bei Andrea Berger macht sich Frust breit: nur vier Monate Saison, Personalkosten für drei Angestellte und Gäste, die sich zu fünfzehnt einen Kaiserschmarrn und zu dritt ein Bier teilen.

Weiter oben auf der Plauener Hütte ist das neue Pächterpaar Michael Puntigam und Edith Haberl noch mit Elan bei der Sache. Dass viele Leute gar nicht einkehren, sondern nur das Klo benutzen oder sich zu viert ein Essen und Getränk

teilen, lässt aber auch sie von einem „schlechten Tagesgeschäft“ sprechen. „Als Alpenvereinshütte dürfen Mitglieder auch ihre mitgebrachte Jause verzehren. Die erlaubten 2,50 Euro Infrastrukturbeitrag bei Nicht-Konsum mag ich aber auch nicht verlangen“, sagt Haberl. Auch Paul Steger, Leiter der Sektion Zillertal vom OeAV, wird deutlich: „Hütten sind nicht nur Kloanlage und Unterstand bei Schlechtwetter. Die Weg- und Hütten- erhaltung kostet viel Geld. Es kann nicht sein, dass keiner mehr einkehrt.“



Eine Tafel soll vor der Gefahr durch herabfallende Dachplatten warnen. Nach dem Unfall wurde das baufällige Haus versperrt. Foto: Dähling

Dorfchef stürzte durch die Decke

Von Angela Dähling

Hart i. Z. – Welchen Arbeitsunfallrisiken ein Bürgermeister ausgesetzt sein kann, zeigte sich Ende letzter Woche in Hart im Zillertal. Gemeindechef Alois Eberharter wurde gebeten, in einem leerstehenden baufälligen Haus nahe dem Feuerwehrhaus im Ortsteil Niederhart nach dem Rechten zu sehen. „Es hieß, dass sich darin offenbar neuerlich Kinder aufhalten“, erklärt Alois Eberharter auf Anfrage der *Tiroler Tageszeitung*.

Weil dies nicht das erste Mal war und dort auch schon in einer Nacht-und-Nebel-Aktion Einrichtungsgegenstände entfernt worden seien, machte sich der Bürgermeister samt Akkubohrmaschine auf den Weg, um Nachschau zu halten und das Haus zu versperren. „Ich bin einen Schritt hineingegangen und rief, ob da je-

mand sei. Da merkte ich schon, dass da was nicht stimmt. Als ich mich umdrehte, um herauszugehen, passierte es“, schildert der Dorfchef.

Der Boden unter dem 1,90 großen Bürgermeister und ehemals erfolgreichen Rangler gab nach. Alois Eberharter krachte rund 2,50 Meter tief in den Keller des Hauses. Seither liegt er im Bezirkskrankenhaus in Schwaz – u. a. mit Beinbruch und Riss der Patellasehne. Heute soll er operiert werden.

Kinder waren zum Unfallzeitpunkt keine mehr im Haus. Das Haus sei wegen der Gefahr herunterfallender Dachplatten bereits von der Gemeinde mit einem Bau- band abgesperrt worden. Jemand hätte das Band aber entfernt. Die Gemeinde will sich nun neuerlich mit den Hausbesitzern in Verbindung setzen.



Urlaubsgäste, die sich bei einer Hütteeinkehr kulinarisch verwöhnen lassen, werden immer seltener. Stattdessen werden die Hütten von etlichen Wanderern nur noch für den WC-Besuch aufgesucht. Foto: Zillertal Tourismus/Daniel Geiger

Wechsel bei Betriebsratsspitze



Hansjörg Tusch ist Betriebsratsvorsitzender im RK Schwaz. Foto: ÖGB Schwaz

Schwaz – Hansjörg Tusch ist neuer Betriebsratsvorsitzender beim Roten Kreuz in Schwaz. Der 53-Jährige aus Stummerberg tritt die Nachfolge von Georg Foidl an.

Tusch arbeitet seit 1989 beim Roten Kreuz in Kaltenbach und will die gut funktionierende innerbetriebliche Sozialpartnerschaft weiterführen, die individuelle Betreuung der Kollegen intensivieren und vor allem mit vollem Einsatz bei Kollektivvertragsverhandlungen für gerechte Löhne kämpfen.

Der scheidende Betriebsratsvorsitzende Foidl hat zum

Ende seiner Funktion noch eine wichtige Betriebsvereinbarung mit dem Arbeitgeber abgeschlossen. „Mit Hansjörg Tusch wurde ein würdiger Nachfolger gefunden, der die

vorbildliche Arbeit von Georg Foidl bestmöglich fortführen wird“, ist sich Hansjörg Hanser, der Regionalsekretär des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, sicher. (TT)

Partner von Miles & More Lufthansa

KitzSki ruft!

Saisonkarten Vorverkauf.

- Seit 1. Juli 2013 inklusive:
- Freifahrt mit allen Sommerbahnen &
- KitzSki Bonus (mehr als EUR 400,- Wertgutscheine)
- Meilen sammeln oder einlösen

Kommentar

Werbung sieht anders aus

Von Claudia Funder

Wie viele potenzielle Urlaubsgäste sich in den letzten Tagen auf der Website der Osttirol Werbung schlaumachten, ist unbekannt. Konfrontiert wurden jedenfalls alle User bis gestern Nachmittag mit einem Hinweis, der längst Geschichte ist: Der Felbertauern ist gesperrt. Bekanntlich gab es bereits am Samstag grünes Licht. Ein Fauxpas in doppelter Hinsicht. Da wird mit zusätzlichen Marketingmaßnahmen und viel Geld kräftig die Werbetrommel gerührt, um dem schwächelnden Tourismus auf die Beine zu helfen. Gleichzeitig ist die „Auslage“ im Netz mit überholten Infos bestückt. Für großes Kopfschütteln sorgt das Faktum, dass den Fehler mit überaus unglücklicher Optik tagelang keiner der Touristiker bemerkt hat.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 34



TONI

Blaues Auge

„De EU will den Förderungen für Profi-Fußballklubs jetzt den Garaus mach'n. Aber unsre Klubs derf'n wohl aufatmen: Im internationalen Fußball-Geschäft sein mir Entwicklungsgebiet – und da gibt's immer a Geld.“



KURZ ZITIERT

„Roppen war eine geschlagene Gemeinde. Gefürchtet haben sie sich immer.“

Christian Weber
der Gebietsbauleiter der Wildbach über den Leonhardsbach

ZAHL DES TAGES

2700

Becquerel. Das ist die radioaktive Caesium-137-Belastung, die bei einem in Heiterwang erlegten Wildschwein gemessen wurde.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 38
Kinoprogramm Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 40

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com